

Esslinger Tierschutz von internationaler Reichweite

1400 Esel medizinisch versorgt, 2000 Hunde und Katzen kastriert, 500 Tiere von armutsbetroffenen Menschen behandelt, 37 000 Unterschriften gegen lange Schlachtttransporte gesammelt, 4000 Hunde gegen Tollwut geimpft und 5000 Stunden ehrenamtliche Arbeit für die Tiere geleistet. Das sind nur einige Aktivitäten von NetAP im Jahre 2011.

BRUNO MASCELLO (NetAP) TEXT, FOTOS NetAP

Sinn und Zweck

2011 war ein erfolgreiches Jahr für die Tierschutzorganisation das «Network for Animal Protection» (NetAP) mit Sitz in Esslingen. Esther Geisser, Präsidentin und Gründungsmitglied der engagierten Organisation, blickt mit Freude auf das vergangene Jahr zurück: «Wir arbeiten da, wo die Not gross ist und unsere Hilfe die Lebenssituation der betroffenen Tiere auch nachhaltig verbessert. Dabei beachten wir die örtlichen Rahmenbedingungen und beziehen lokale Tierschützer und Behörden in unsere Arbeit mit ein. So haben wir im letzten Jahr sehr viel Gutes für die Tiere erreicht.»

Tierhilfe in Asien und der Ukraine

In gleichem Tempo und mit dem gleichen Erfolg ging es übergangslos ins neue Jahr. In den letzten Monaten war NetAP unter anderem in Bangkok aktiv. Die Flutkatastrophe verursachte nicht nur unter den Menschen viel Leid. Zwölf Tierärzte waren für NetAP von November bis Ende Januar vor Ort im Einsatz, um den vierbeinigen Opfer beizustehen.

Und kaum war der letzte Tierarzt aus Bangkok zurück, flog der erste nach Kiew in die Ukraine, wo die Strassen als Vorbereitung für die Fussball-EM «gesäubert» werden sollen, indem man Hunde und Katzen vergiftet, verbrennt oder erschlägt. NetAP startet auf Einladung des Bürgermeisters in Kiew ein Kastrationsprojekt, zusammen mit einer grossen deutschen Tierschutzorganisation. Die Devise heisst: Kastrieren statt Töten, denn nur so lässt sich das Problem der Überpopulation von Strassentieren auf tiergerechte Art und Weise langfristig lösen.



Esther Geisser in Aktion

Personalien

NetAP-Präsidentin Esther Geisser ist mit der Gemeinde Egg eng verwurzelt. Sie wuchs in Egg auf und ging hier zur Schule. Schon als Kind war sie eine ausgesprochene Tierfreundin und rettete die ersten Bauernhofkatzen vor dem «Entsorgt»-werden. «Tiere sind empfindungsfähige Wesen, die das Recht haben auf ein Leben ohne Hunger, Durst, Schmerz und Angst. Leider wird dieses Recht allzuoft mit Füßen getreten,» erklärt die Juristin Geisser. Mit NetAP soll nicht der Status der Menschen herabgesetzt, sondern derjenigen der Tiere angehoben werden.

Das Acht-Stunden-Programm

Nebst dem grossen Engagement für Streuner setzt sich NetAP insbesondere auch gegen das grosse Leid der sogenannten Nutztiere ein. Zurzeit arbeitet man bei NetAP an der Kampagne «8hours», welche die Transportzeiten für Schlachttiere europaweit auf maximal acht Stunden beschränken will. Auch acht Stunden sind viel zu lang, gibt Esther Geisser zu bedenken, aber es ist ein erster Schritt in die richtige Richtung,



Glücklich auf der Weide

denn zurzeit sind die Zustände einfach unvorstellbar schlimm. Sie spricht aus Erfahrung, ist sie selbst doch immer wieder im Einsatz und sieht die Zustände der Tiere mit eigenen Augen.

Einsätze im Ehrenamt

Durch die Rettung und Aufnahme von einzelnen Tieren in Not leisten die Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder von NetAP, die übrigens alle ehrenamtlich arbeiten, auch einen Beitrag zum Individualtierschutz. Tiere die nicht platziert oder ausgewildert werden können, verbleiben in einem Tierrefugium. Die Unkosten versucht man durch die Vermittlung von Patenschaften und weiteren Spenden abzudecken. Die Organisation ist auf Spendengelder angewiesen. Doch, dafür steht NetAP, jeder gespendete Franken kommt vollumfänglich den Tieren zugute, da bei NetAP keine Lohnkosten entstehen, und die Mietkosten für Büro- und Lagerräume sowie viele weitere Kosten durch den Vorstand getragen werden.

Weitere Information unter www.netap.ch